

nach ausen vorfringen, kann der Aufbau auch bei runder Form kräftig gegliedert werden. Auch ist der Kreis an sich die naturgemäße Grundform für die Umfassungswände, da auch das Panorama-Gemälde dieser Linie folgt. Doch bietet die Wahl der polygonalen Grundform für das Gebäude in constructiver Hinsicht manche Vortheile, weil in diesem Falle sowohl das Dach, als die Wände, die zuweilen in Fachwerk ausgeführt werden, leichter herzustellen sind.

Die zur Anwendung gelangten Grundformen und die üblichen Abmessungen des Gebäudes sind aus der in Art. 563 (S. 425) mitgetheilten Zusammenstellung zu entnehmen.

Die Construction wird durch das Erforderniß, einen großen, kreisrunden oder polygonalen Raum ohne innere Stützen zu erbauen, bedingt. Es ist somit die Aufgabe in dieser Hinsicht ganz ähnlich derjenigen, welche bei Errichtung von Circus-Gebäuden, von Locomotiv-Rotunden, von einigen großen Logenhäusern von Theatern etc. vorkommt.

Die Umfassungswände werden theils in Bruchstein- oder Backsteinmauerwerk, theils in Holz- oder Eisen-Fachwerk ausgeführt. Letztere, in neuester Zeit übliche Constructionsweise gewährt den Vortheil, daß bei gegebenem inneren Durchmesser eine geringere überbaute Grundfläche, also eine kleinere Baustelle beansprucht wird, daß ferner die Fertigstellung und Benutzung des Gebäudes rascher erfolgen kann, als bei Anwendung massiver Umfangsmauern der Fall ist. Letztere erfordern eine viel größere Stärke und längere Zeit zum Austrocknen, damit das in der Entfernung von 50 bis 70 cm davor aufgehängte Bild durch die Feuchtigkeit nicht Schaden leide. Wo indess große Eile bei Ausführung des Baues nicht nöthig und ein Bauplatz von entsprechender Größe zur Verfügung ist, sind massive Umfassungsmauern allen anderen vorzuziehen, weil sie meist billiger herzustellen, auch leichter und vortheilhafter architektonisch auszubilden sein dürften, als andere.

Die Construction des Daches über einem Räume von 40 m lichter Weite ohne innere Stütze bietet bei dem heutigen Stande der Technik keine Schwierigkeiten. Obwohl hierfür Eisen als das geeignetste Constructions-Material zu bezeichnen ist, fehlt es doch nicht an Beispielen, namentlich älteren, bei denen Holz und Eisen, ja selbst Holz allein zur Anwendung gekommen ist.

Als die natürlichste Dachform einer solchen Rotunde ist das flache Zeltdach, welches bei kreisrunder Grundrißgestalt des Panoramas in das Kegeldach übergeht, zu erachten; thatsächlich wurde dasselbe auch bei den in Fig. 443 (S. 418) u. 450 (S. 423) dargestellten Pariser Panoramen (*Panorama Marigny* in den *Champs-Élysées*

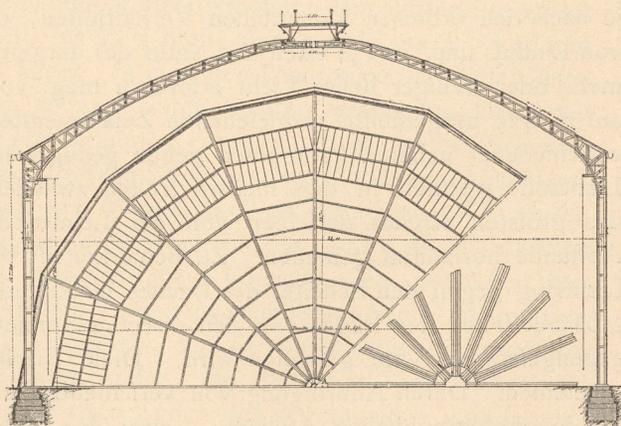


Fig. 439.

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0
1:500
5 10 15 20m

Panorama zu Genf⁴⁰²⁾.

⁴⁰²⁾ Aus der Mappe der *École centrale facf.* nach: *Moniteur des arch.* 1883, S. 138 u. Pl. 62.

546.
Wände.547.
Dach.